

Investor an Bord

Der Trend, sich externes Know-how und/oder einen Investor an Bord zu holen, hält an in der Branche, seien es JLG, Mateco oder andere. Nun hat sich die Nord Holding mehrheitlich an der Teupen Maschinenbau GmbH beteiligt. Rüdiger Kopf hat bei Teupen-Geschäftsführer Alfons Thihatmer nachgefragt.



Andreas Grochowiak (l.) und Alfons Thihatmer

■ **KB:** Wofür braucht Teupen so viel Geld, dass ein Geldgeber ins Boot geholt werden musste?

■ **Thihatmer:** Das Unternehmen Teupen hat 2005 zehn Millionen Euro Umsatz gemacht. 2007

waren es 30 Millionen und 2008 werden wir 45 Millionen Umsatz erzielen. Das ist bereits in Auftrag. 2009 werden es nach jetzigen Anzeichen 60 Millionen werden. Und welchen Umsatz werden wir dann 2012 erreichen?

■ **KB:** War dies nicht auch mittels Kredite möglich?

■ **Thihatmer:** Ja, man hätte es auch über eine Kreditlinie machen können. Für mich mit meinen 53 Jahren war es die Chance, die Nachfolge meines Gesellschafteranteils am Unternehmen neu zu organisieren. Andreas Grochowiak ist zehn Jahre jünger als ich und er hatte auch das Interesse, eine gute Basis für die Zukunft zu schaffen.

■ **KB:** Welchen Einfluss nimmt der neue Mehrheitseigner? Nur als Samariter wird dieser sein Geld nicht preisgeben?

■ **Thihatmer:** Der neue Anteilseigner ist ein Unternehmen, das uns ein weltweites Netzwerk bietet, das wir für Produktion und Absatz nutzen können.

■ **KB:** Welche Ziele sollen mit der neuen Finanzspritze erreicht werden?

■ **Thihatmer:** Im Jahre 2002 ist das Unternehmen Teupen vom Standort Epe zum jetzigen Standort Gronau umgesiedelt. Das war schon eine Verdoppelung der Produktionsfläche. Jetzt ist die Zeit gekommen, in der wir uns um ein Vielfaches vergrößern müssen. Wir werden zusätzlich zu unserer Einzelproduktion eine Serienproduktion für bestimmte Produkte aufbauen.

■ **KB:** Welche Veränderungen stehen personell jetzt an?

■ **Thihatmer:** Das Unternehmen ist in den letzten fünf



Der Leo 25 T

Jahren auf 175 Mitarbeiter am Standort Gronau gewachsen. Dieser Prozess wird sich unter unserer Leitung fortsetzen. Das heißt: Zur Zeit sind wir dabei, 30 bis 40 Mechatroniker auszubilden, um sie später einsetzen zu können. Des Weiteren bauen wir unser Vertriebs- und Servicenetz intensiv weiter aus. Es gibt also nur Positives zu melden.

■ **KB:** Welche Veränderungen gibt es am Standort Gronau?

■ **Thihatmer:** Teupen kauft hier Flächen zu, um die Serienproduktion vorzubereiten und auszubauen.

■ **KB:** Wird aus dem Familienbetrieb Teupen jetzt ein unpersönliches Aktienunternehmen?

■ **Thihatmer:** Es ist derzeit nicht geplant, auf ein Aktienunternehmen umzustellen. Der neue Mitgesellschafter ist ein so genannter „Evergreen“ oder – wie wir hier sagen – „Er hat altes Geld!“ und ist nicht aktiengetrieben. Somit wird es auch in Zukunft die Teupianer geben.

■ **KB:** Welche Auswirkungen gibt es für die Kunden?

■ **Thihatmer:** Wir werden schneller liefern können! Aber das Wichtigste: Wir bleiben, wie wir immer waren: Wir wollen zuhören, verstehen, lösen und darauf Partnerschaften aufbauen.



13,5 Meter Arbeitshöhe bietet die Euro B 14 T

■ **KB:** Jetzt, wo Geld im Hause ist, stehen da Akquisitionen an?

■ **Thihatmer:** Nein, das Geld ist nicht für Akquisition gedacht, sondern es ist Wachstumskapital für die Erweiterung der Produktion und Märkte für Leo und Euro B. Wir werden nun in der Geschwindigkeit wachsen können, die vom Markt verlangt wird.

K&B